

[drucken](#)[versenden](#)[kommentieren](#)

Modellhaft für Baden-Württemberg

Von Stefanie Pfäffle



Symbolische Schlüsselübergabe: Die Erweiterung des Dr.-Carl-Möricke-Altenstifts bringt ganz neue Möglichkeiten. Foto: Stefanie Pfäffle

Neuenstadt - Unter der gläsernen Dachpyramide an einem Ende des großen Gemeinschaftsraums ist ein kleiner Platz angelegt. Alte Bänke und leuchtende Laternen aus schwarzem Guss säumen ihn, laden ein, Platz zu nehmen.

Gegenüber zeigen das große Bahnhofsschild, die Haltestelle und die Fahrpläne an, wo sich die Menschen befinden, und auch im restlichen Wohnbereich befinden sich diese städtischen Elemente. Gestern wurde der Erweiterungsbau für Demenzkranke des Dr.-Carl-Möricke-Altenstifts in Neuenstadt eingeweiht.

Zuhause

„Eine Mischung aus kleiner Stadt und großer Wohnung sollte entstehen“, erklärt Hausdirektorin Meike Gärtner. Und genau dieser Eindruck bleibt haften. „Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“ Dieses Zitat des Dichters Christian Morgenstern hängt nicht nur an der Wand, sondern ist der Leitgedanke des Handelns in der neuen Einrichtung, die wie das angrenzende Altenheim von der evangelischen Heimstiftung (EHS) betrieben wird. Sein können, wie man ist, nicht perfekt sein, keine Rolle spielen müssen, um angenommen zu werden. Diese Werte listet Wolfgang Wanning, Geschäftsführer der EHS in seiner Begrüßung auf. „Die spezielle Situation dieser Menschen erfordert eine spezifisch abgestimmte gestaltete Lebenswelt in baulicher, sozialer und organisatorischer Hinsicht.“

Für den baulichen Teil der 21 Einzel- und zwei Doppelzimmer sowie der Gemeinschaftsräume zeichnet Architekt Ralf Blum verantwortlich. Seine Herausforderung war es, eine modellhafte Einrichtung zu entwickeln, kein stereotypisches Bild eines Pflegeheims liegt zu Grunde. Freiflächen, vernetzte Terrassen, praktisch keine Sackgassen und zwei bewusst unterschiedlich angelegte Wohngruppen bieten Raum und Orientierung.

Die größtenteils milieuorientierte, von der Einrichtung selbst ausgesuchte Möblierung akzentuiert die Räume. „Beim Verlassen des Zimmers findet man sich also sofort mitten im Geschehen wieder, und durch entsprechende Sichtbeziehungen hat der Bewohner schnell Orientierung“, betonte Blum.

Das ist besonders bei Demenzkranken sehr wichtig. Mit Spenden und Internetkäufen haben die Mitarbeiter ein Wohnfeld geschaffen, das sowohl Aufforderungscharakter für Aktivitäten bietet, aber zugleich auf die biographischen Hintergründe der bereits 21 Bewohner Rücksicht nimmt. „Die Abläufe und Angebote orientieren sich am Leben älterer Menschen mit Privathaushalten“, erklärt Gärtner. Tisch decken, Arbeiten im Haus oder Garten gehören dazu. Eine ständig anwesende Präsenzkraft vermittelt Sicherheit, die Weglauftendenzen konnten eingedämmt werden. „Das Entstandene ist modellhaft für Baden-Württemberg“, freute sich Jürgen Link, Geschäftsführer des Altenstifts und Regionaldirektor der EHS.

Lücke geschlossen

Das sieht auch Bürgermeister Norbert Heuser als Bauträger so. „Wir schließen eine Lücke im Angebot, bauen das soziale Netz aus und gestalten es attraktiver für die Menschen unserer Stadt und des Verwaltungsgebiets.“
